

PARKER'S 7

**GEHEIMOPERATION
TIGARA**



PROLOG

Kolumbien – 25. März, 18.30 Uhr

Die tropische Abendsonne versank hinter der schier endlosen Weite des kolumbianischen Regenwaldes und warf ihre letzten Strahlen auf eine nach Westen fliegende Militärmaschine. Diese nahm Kurs auf die im Westen liegenden Anden, eines der höchsten Gebirge der Welt. Das Ziel war eine streng geheime Forschungseinrichtung in über 4000 Metern Höhe.

Drei Gefangene saßen im Laderaum der Maschine, mit Hand- und Fußschellen aneinandergebunden. Eine an der Bordwand befestigte Kette sorgte dafür, dass sie nur wenig Bewegungsspielraum hatten.

Gina, die genau zwischen ihren beiden Brüdern Toby und Fabio saß, verschloss die Augen und dachte darüber nach, was sich in den letzten Monaten ereignet hatte.

Bei einer missglückten Geheimmission war die ganze Familie Selima gefangen genommen und anschließend auseinandergerissen worden. Sie selber, Fabio und Toby waren gegen ihren

PARKER'S 7 – GEHEIMOPERATION TIGARA

Willen mehrere Monate lang auf einer kleinen Insel im Atlantik festgehalten worden. Doch nun wurden die drei Geschwister verlegt. Die Besatzung der Militärmaschine bestand aus drei erfahrenen Söldnern, welche die drei Gefangenen rund um die Uhr bewachten. Nach einem mehrstündigen Flug befanden sie sich in gut sechs Kilometern Höhe über dem kolumbianischen Urwald. Durch ein kleines Fenster hindurch war der Rio Caquetá zu sehen, ein Urwaldfluss im äußersten Süden Kolumbiens, der sich bis ins Nirgendwo durch den Dschungel zu schlängeln schien.

Doch so leicht ließen sich die Selima-Geschwister nicht unterkriegen. Sie hatten einen Plan ausgearbeitet, wie sie ihren Gegnern entkommen konnten, und zwar noch während des Fluges, der allerdings nicht mehr lange dauern würde.

Gina warf einen Blick auf ihren Bewacher, der gerade mit seinem Smartphone beschäftigt war, und schob ihren Mund nah an Fabios Ohr heran.

„Uns läuft die Zeit davon. Aber solange der Kerl uns beobachtet, ist an Flucht einfach nicht zu denken.“

Fabio, der mit seinen 19 Jahren der Älteste der insgesamt fünf Selima-Geschwister war und damit unangefochten die Führung innehatte, winkte ab.

„In spätestens einer Minute muss er aufs Klo – vertrau mir.“

„Wie kannst du dir da so sicher sein?“

Fabio grinste.

PARKER'S 7 – GEHEIMOPERATION TIGARA

„Das Pulver in seinem Trinkbecher wirkt Wunder. Warte es nur ab.“

Gina machte große Augen.

„Wie hast du das bloß geschafft, den Inhalt des Beutels in deinem Schuh in sein Trinkglas zu befördern? Unser männliches Kindermädchen hat uns doch die ganze Zeit über beobachtet?“

Fabio schüttelte den Kopf.

„Nein, nicht die ganze Zeit. Ich konnte ihm das Zeug in aller Ruhe in den Becher schütten, als er dich zur Toilette begleitet hat. Toby hat mir dabei geholfen.“

Ihr Bewacher, ein muskulöser Kraftprotz mit langen blonden Haaren und stechend blauen Augen, wurde auf sie aufmerksam.

„Schnauze halten!“, brüllte er. Dann spielte er mit seiner Pistole herum, richtete sie auf Gina und tat so, als ob er eine Kugel auf sie abfeuern würde.

„Peng!“, jaulte er mit finsterer Miene und pustete lässig in das Mündungsrohr der Pistole. „Da staunst du Mädel, was?“

Plötzlich verkrampfte er sich und fasste sich mit verzerrtem Gesicht an den Bauch. Er stöhnte, sprang auf und rannte in gekrümmter Haltung zur Toilette, die sich in einem Gang zwischen Cockpit und Laderaum befand.

„Bin gleich zurück! Macht keine Dummheiten, sonst knallt's!“, wimmerte er mit gepresster Stimme. Hastig verschloss er die Toilettentür.

PARKER'S 7 – GEHEIMOPERATION TIGARA

Fabio grinste breit.

„Ein hochwirksames Abführmittel, das neben Durchfall auch Schwindel und Übelkeit auslöst. Du kannst mir jetzt deine Haarspange geben.“

Gina fasste sich an den Hinterkopf, entfernte die Haarspange, sodass sich ihre langen blonden Haare lösten und nach unten fielen, und reichte sie Fabio.

Der bog die Spange auseinander und formte sie sich zu einem Dietrich zurecht. Nun machte er sich dran, damit die Schlösser ihrer Hand- und Fußfesseln zu öffnen. Für das erste Schloss brauchte er länger, als ihm lieb war. Doch als es mit viel Geduld dann endlich aufsprang, wusste er, wie es funktionierte und er öffnete die restlichen Schlösser in rekordverdächtiger Zeit, und schaute auf.

„Gina, schick jetzt die vorbereitete Nachricht mit unseren aktuellen Koordinaten an Jeff raus. Er muss wissen, wo er uns abholen kann. Und Toby – schaffst du es in vier Minuten, dich ins Bordsystem zu hacken und alle Türen zu verriegeln?“

Der schluckte, streifte sofort seine Schuhe ab und machte sich an der Sohle zu schaffen.

Währenddessen kratzte sich Gina mit der Fingerspitze am Oberkiefer, als wollte sie Essensreste entfernen. Damit aktivierte sie ein geheimes Kommunikationssystem, das Jeff ein paar Monate zuvor jedem von ihnen in einen ihrer Backenzähne eingebaut hatte. Durch dieses kleine Technikwunder waren sie in der Lage, untereinander und auch mit Jeff Parker jederzeit Kontakt zu halten. Allerdings benötigte dieses

PARKER'S 7 – GEHEIMOPERATION TIGARA

sogenannte **HFS-Kommunikationssystem** – oder auch kurz HFS genannt – über größere Entfernungen ein WLAN- oder Mobilfunknetz.

„Kommando an HFS5 – Textnachricht mit aktuellen Koordinaten absenden“, murmelte Gina leise, was vom HFS sofort umgesetzt wurde.

„Erledigt“, sagte Gina und blickte neugierig zu Toby, der mittlerweile die Sohlen seiner Schuh-Absätze entfernt hatte und aus den darunterliegenden Hohlräumen einen knopfgroßen Mini-Computer sowie eine zusammengefaltete Folie entnahm. Beides legte er auf den Boden, verschloss die Hohlräume beider Schuhe wieder und zog sie sich an. Dann faltete er die Folie auseinander, die sich als Display entpuppte, und legte sie über seine Beine. Er aktivierte den Mini-Computer, der sich in Sekundenschnelle mit dem Display und dem Intranet des Bordsystems verband. Sofort begann er damit, auf einer virtuellen Tastatur des Displays herumzutippen.

„Yeah! Die erste Sicherheitsschranke ist geknackt – bleiben noch zwei übrig“, jubelte er stolz.

Fabio blickte nüchtern auf seine Uhr.

„Dir bleiben noch maximal drei Minuten Zeit.“

Konzentriert tippte Toby weiter.

„Zweite Sicherheitsschranke überwunden!“

Vom Klo her hörten sie die Klospülung, dann aber einen verzweifelten Aufschrei des Blondens.

„Mist! Was habe ich nur gefuttert? Das ist ja voll der Wahnsinn!“

PARKER'S 7 – GEHEIMOPERATION TIGARA

Gina kicherte leise.

„Gut gemacht, Fabio. Den hat's ganz schön erwischt. Der stört uns erst einmal nicht mehr.“

„Abwarten! Die Männer sind sehr professionell. In spätestens einer Minute wird der Blonde den Copiloten auf uns ansetzen, verlass dich drauf.“

Und tatsächlich hörten sie über die Lautsprecheranlage des Flugzeugs die gequälte Stimme des Blonden.

„Mike, Gordon, hier ist Charly. Ich hab mir irgendwas eingefangen. Mike, kannst du für mich bitte sofort die Wache übernehmen?“

„Ganz schlechter Zeitpunkt, Charly. Wir essen gerade.“

„Das war keine Bitte, sondern ein Befehl!“, brüllte der Blonde wütend. „Beweg deinen fetten Arsch vom Pilotensitz und übernimm die Wache für mich, sofort!“

„Na gut, ich komme ...“

„Geschafft!“, jubelte Toby. „Ich bin drin. Als Erstes verriegle ich alle Türen, sodass niemand mehr den Laderaum betreten kann. Erledigt! Und jetzt schalte ich das Bordlautsprechersystem ab, damit die Kerle nicht mehr miteinander reden können. Erledigt!“

„Gut gemacht, Toby“, lobte ihn Fabio. „Das verschafft uns ein wenig Zeit. Ich hole schon mal die Fallschirme und drei dieser Spezial-Rucksäcke, die mit einer Söldner-Ausrüstung vollgepackt sind. So etwas können wir im Dschungel sicherlich gut gebrauchen.“

PARKER'S 7 – GEHEIMOPERATION TIGARA

Während Fabio die Fallschirme und Rucksäcke aus einem Spind an der Bordwand holte, sorgte Toby noch für etwas mehr Chaos, indem er kurzerhand die Motoren des Flugzeugs abschaltete. Mit dem Effekt, dass beide Piloten alle Hände voll zu tun hatten, die Motoren wieder zum Laufen zu bringen, was ihnen erst nach mehreren Anläufen gelang.

Fabio drückte Gina und Toby je einen Fallschirm und einen Rucksack in die Hand. Schnell zogen sie sich beides über und öffneten die Laderampe.

Fabio zeigte nach unten.

„Schaut mal! Dort ist eine kleine Siedlung direkt am Fluss. Wir bleiben zusammen und versuchen, möglichst in der Nähe dieser Siedlung zu landen. Los geht's!“

Toby sprang als Erster, Fabio folgte ihm. Im freien Fall stürzten sie in die Tiefe. Als Letzte war Gina an der Reihe. Mit klopfendem Herzen stand sie am Rand der Laderampe, wollte springen – zögerte aber und tat das, wovor Fabio sie eindringlich gewarnt hatte: Sie schaute in die Tiefe. Sofort verlor sie die Kontrolle über sich, bekam Höhenangst; Panik erfasste sie – ihr wurde schwindelig, ihre Beine zitterten, wurden weich, sackten unter ihr zusammen. Sie versuchte, wieder aufzustehen – ohne Erfolg.

Plötzlich wurde sie von hinten gepackt und von der Rampe gezerrt. Mit roher Gewalt riss der Blonde Gina den Fallschirm vom Leib, schimpfte, schlug auf sie ein, schüttelte sie. Gina

PARKER'S 7 – GEHEIMOPERATION TIGARA

ergab sich ihrem Schicksal. Sie wusste, dass sie die Zeit für den Absprung verpasst hatte ...

Fabio und Toby stöhnten, als sie bemerkten, dass Gina ihnen nicht folgte. Sie ahnten, was passiert sein musste. Doch sie hatten noch ganz andere Sorgen. Ein starker Wind trieb sie von der Siedlung fort, immer weiter hinein in den dunklen Regenwald. Sie zogen die Reißleinen der Fallschirme, die sofort aufgingen. Fabio zeigte auf eine kleine Lichtung, die sie mit Mühe und Not ansteuern und dort sicher landen konnten.

Nachdem sie die Fallschirme abgestreift hatten, holten sie zwei Taschenlampen und ein Navigationsgerät aus den Rucksäcken und machten sich schweigend auf den Weg zur Siedlung, die viel weiter entfernt war, als es ihnen lieb war. Ihre Gedanken waren bei Gina. Sie hatte es nicht geschafft. Wie es ihr jetzt wohl ging?

Aber es nützte alles nichts. Sie mussten sich darauf konzentrieren, dass wenigstens sie mit heiler Haut davonkamen ...

Über dem Rio Caquetá – 18:40 Uhr

Im Cockpit hatten Mike und Gordon noch nicht mitbekommen, was sich im Laderaum abgespielt hatte. Kein Wunder, denn es war ihnen gerade eben erst gelungen, die Maschine wieder unter Kontrolle zu bekommen. Dann stellten sie fest, dass die Türen verriegelt waren. Sie öffneten sie wieder.

Sofort stürmte der Blonde ins Cockpit.

PARKER'S 7 – GEHEIMOPERATION TIGARA

„Mike, Gordon! Es ist kaum zu glauben! Zwei der Gefangenen sind entkommen. Das Mädchen konnte ich gerade noch daran hindern, mit dem Fallschirm abzuspringen. Wir müssen die Kerle wieder einfangen, und zwar so schnell wie möglich. Gibt es hier eine Möglichkeit zum Landen?“

Gordon nickte und zeigte auf ein paar Lichter unter ihnen.

„Ja, wir haben Glück. Das da unten ist eine Siedlung mit einer eigenen Landebahn. In knapp fünf Minuten sind wir unten ...“

— • —

Zur selben Zeit vor der Karibik-Küste Panamas

Jeff Parker setzte sich auf den Copiloten-Sitz seines Black-Hawk-Hubschraubers. Durch einen Umbau war dieser an sich schon außergewöhnliche Militärhubschrauber von Jeff noch deutlich verbessert worden. So gab ein von Jeff selbst entwickelter Spezial-Antrieb dieser Maschine eine Reichweite von bis zu 4000 km.

„Hast du in der Zwischenzeit wieder etwas von den Selima-Geschwistern gehört?“, erkundigte sich Marielle, die nicht nur Jeffs Frau, sondern auch die Pilotin des Hubschraubers war. „Und ist es überhaupt sicher, dass ihnen die Flucht gelungen ist?“

Jeff schüttelte den Kopf.

„Leider nein. Ginas Nachricht war die letzte, die wir empfangen haben. Sie hat sie kurz vor dem Absprung abgesendet.“

PARKER'S 7 – GEHEIMOPERATION TIGARA

„Dann fliegen wir also nur auf Verdacht in den südlichen Regenwald von Kolumbien! Das sind, hin und zurück, satte 2600 Kilometer. Total verrückt das Ganze! Ich glaube, du klammerst dich da an einen Strohhalm.“

Jeff schwieg. Er wusste, dass Marielle mit ihrer Einschätzung eigentlich recht hatte. Und wenn er ehrlich war, dann musste er sich eingestehen, dass er sehr egoistische Ziele verfolgte. Denn er träumte schon lange davon, einen eigenen, unabhängigen Geheimdienst aufzubauen, der keinem Land der Welt unterstellt war. Nur die Agenten fehlten ihm noch. Und da kam die geheimnisvolle Familie Selima ins Spiel, zu der Gina, Toby und Fabio gehörten. Zwar wusste niemand, wo diese Familie eigentlich herkam und auf welche Weise sie ihre außerordentlichen Fähigkeiten erworben hatte. Aber für ihn war diese Familie die Idealbesetzung. Deshalb hatte er sich geschworen, alle 7 Familienmitglieder wieder zusammenzubringen, koste es, was es wolle.

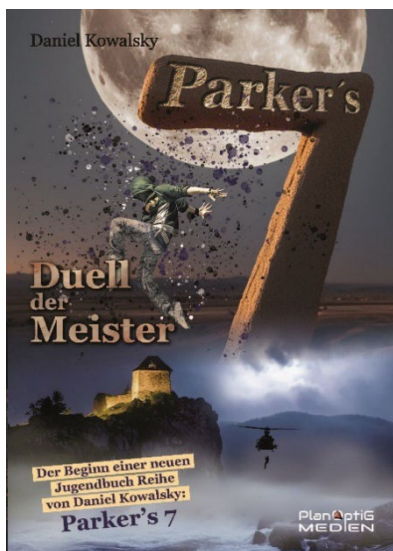
Jeff gab seiner Frau einen Kuss auf die Backe.

„Können wir jetzt endlich starten, Schatz? Vertrau mir einfach! Wir werden Erfolg haben.“

Marielle schüttelte den Kopf. Warum war Jeff nur so stur? Doch sie wusste, dass sie ihn nicht von seinem Vorhaben abbringen konnte. Sie schaltete den Motor ein und brachte die Black Hawk auf Kurs.

PARKER'S 7 – GEHEIMOPERATION TIGARA

—●—



Die Parker's



Parker's 7

